

## KRAFTWERKSSERVICE COTTBUS ANLAGENBAU GMBH

Als der Cottbuser Unternehmer Michael Stein vor gut einem Jahr gefragt wurde, ob er den in wirtschaftlich turbulenten Fahrwasser geratenen Fußballclub Energie Cottbus wieder auf Kurs bringen will, da war es wieder da: das Wort von der Verantwortung, die man für die Region und ihre Menschen übernehmen muss. Eine Handlungsmaxime, der Stein nicht zum ersten Mal in seinem Unternehmerleben gefolgt ist. Und auch bei seinem Einsatz für den Lausitzer Bundesligaclub hat er sich nicht davon beirren lassen, dass ihm viele von der schwierigen und risikoreichen Aufgabe abrieten.

Vor etwas mehr als zehn Jahren war das ähnlich: Da stand die Vorgängerfirma der heutigen KSC Anlagenbau GmbH vor dem Aus. Rund 100 ehemalige Mitarbeiter aus dem Braunkohlekraftwerk Jänschwalde hatte in dem Serviceunternehmen nach der Wende einen Job gefunden, nachdem im Kraftwerk bei der Privatisierung in erheblichem Umfang Personal abgebaut worden war. Nun drohte den Instandhaltungsspezialisten erneut die Arbeitslosigkeit.

»Ich habe gewusst, dass ich etwas für die Belegschaft und ihre Familien tun muss«, erinnert sich Stein, damals in der Geschäftsführung des Unternehmens. Und auch in dieser Situation rieten ihm viele davon ab, das Risiko eines Management-Buy-Out auf sich zu nehmen. Stein hat es trotzdem gewagt – mit Erfolg. Den Staffeln beim FC Energie hat er inzwischen weiter gereicht, sein eigenes Unternehmen dagegen konnte er seit der Ausgründung vor zehn Jahren kontinuierlich ausbauen.

Dabei fiel der Start nicht leicht. Die Banken waren von Steins MBO-Plänen wenig begeistert. »Ein halbes Jahr habe ich nach einer Bank gesucht, die bereit wäre, die Startfinanzierung zu übernehmen«, beschreibt Stein die schwierige Gründungsphase. Erst die Cottbuser Commerzbank war schließlich bereit, Steins MBO zu begleiten. Allerdings nur, wenn gleichzeitig die Bürgschaftsbank Brandenburg den Kredit mit einer Ausfallbürgschaft absicherte.

Stein bekam das Placet aus Potsdam.



## Im Schatten des Giganten

*Die Nähe zum Kunden ist beim Cottbuser Unternehmer Michael Stein fast schon wörtlich zu nehmen. Im Schatten der riesigen Kraftwerksblöcke von Jänschwalde hat Steins KSC Anlagenbau GmbH ihr Domizil. Das Braunkohlekraftwerk ist Steins wichtigster Auftraggeber – aber längst nicht der einzige.*

### FIRMEN-STECKBRIEF

Unternehmen:	Kraftwerksservice Cottbus Anlagenbau GmbH
Gründungsjahr:	1996
Standort:	03182 Peitz
Branche:	Kraftwerks- und Industrieanlagenbau
Mitarbeiter:	120
Umsatz:	17 Millionen Euro

Und das auch nicht zum letzten Mal, denn auch bei späteren Investitionsvorhaben standen die Brandenburger Bürgschaftsbanker dem Lausitzer als Finanzierungspartner zur Seite, beispielsweise indem sie den Avalrahmen des Peitzer Unternehmens absichern. Eine wichtige Hilfe für ein Unternehmen, das in seinem Alltagsgeschäft oft in Vorleistung gehen muss. Inzwischen ist auch die MBG am Unternehmen beteiligt. Das geleistete Vertrauen in sein Gründungsvorhaben hat Stein den beteiligten Banken übrigens in den letzten Jahren stets zurückgegeben. »Wir haben unsere Partner gefunden«, sagt Michael Stein, wohl wissend, dass heute so manch skeptischer Banker von einst mittlerweile als Kreditgeber bereit stünde.

Dass direkt hinter seinem Firmenstützpunkt in Jänschwalde die 300 Meter hohen – und zum Abriss frei gegebenen – Schornsteine des Kraftwerks in den Himmel ragen, ist für Stein ein direkter Wettbewerbsvorteil. Nicht einmal ein Zaun trennt sein Firmengelände von seinem wichtigsten Kunden. »Alle unsere Mitarbeiter sind mit dem Kraftwerk bestens vertraut. Da lässt sich vieles auf kurzem Weg regeln«, nennt Stein sein wichtigstes Faustpfand. Für die Kraftwerksbetreiber war es eine vertrauensbildende Maßnahme, dass sich Stein mit seinem Unternehmen direkt am Standort niedergelassen hat. Aber auch an anderen ostdeutschen Kraftwerksstandorten ist die KSC Anlagenbau GmbH präsent, etwa in Hagenwerder, Lippendorf, Schwarze Pumpe und Boxberg. Spezialisiert hat sich das Unternehmen auf die Sanierung von Rohrleitungsnetzen und den Neubau von Rohrleitungskomponenten. In den Folgejahren ist der Stahlbau als zusätzliches Serviceelement hinzugekommen.

»Die Kraftwerkstechnik ist einer erheblichen Belastung und regelmäßigem Verschleiß ausgesetzt«, weiß Stein. Da kann sich der Cottbuser sicher sein, dass seine 120 Mitarbeiter auch in Zukunft einen sicheren Arbeitsplatz haben werden.